

Die Macht der Gewohnheit (5): Die Macht der Einfachheit

Marco van der Velde

Text:

1. Timotheus 6

6 Nun, ein Leben in der Ehrfurcht vor Gott bringt tatsächlich großen Gewinn, vorausgesetzt, man kann sich – was den irdischen Besitz betrifft – mit wenigem zufrieden geben. 7 Oder haben wir etwas mitgebracht, als wir in diese Welt kamen? Nicht das Geringste! Und wir werden auch nichts mitnehmen können, wenn wir sie wieder verlassen. 8 Wenn wir also Nahrung und Kleidung haben, soll uns das genügen. 9 Wer jedoch darauf aus ist, reich zu werden, verfängt sich in einem Netz von Versuchungen und erliegt allen möglichen unvernünftigen und schädlichen Begierden, die dem Menschen Unheil bringen und ihn ins Verderben stürzen. 10 Denn die Liebe zum Geld ist eine Wurzel, aus der alles nur erdenkliche Böse hervorwächst. Schon manche sind vom Glauben abgeirrt, weil sie der Geldgier verfallen sind, und haben dadurch bitteres Leid über sich gebracht.

17 Schärfe denen, die es in dieser Welt zu Reichtum gebracht haben, ein, nicht überheblich zu sein und ihre Hoffnung nicht auf etwas so Unbeständiges wie den Reichtum zu setzen, sondern auf Gott; denn Gott gibt uns alles, was wir brauchen, in reichem Maß und möchte, dass wir Freude daran haben. 18 Ermahne sie, Gutes zu tun, freigebig zu sein und ihren Besitz mit anderen zu teilen. Wenn ihr Reichtum in solchen Taten besteht, 19 ist das im Hinblick auf ihre Zukunft eine sichere Kapitalanlage, und sie werden das wahre Leben gewinnen.

Weiterführende Fragen:

1. Lies noch mal 1. Timotheus 6,6-10. Wie kann ich mit "Wenigem" (Vers 6) zufrieden sein? Wie entscheidest du, was Grundbedarf, was zum Genießen und was "drüber" ist?
2. Wieso kann "Ehrfurcht vor Gott" wirklich großer Gewinn sein? Wie sieht das praktisch aus?
3. Was wäre für dich "Reichtum", der dich reizt? Wie hältst du diesen Reiz in Schach?
4. Welche Rolle spielt für dich der Ansatz "einfach" zu leben? Wie geht das: „Teile mit anderen, damit du wirklich reich wirst (Vers 18)“ und wo hat das seine Grenzen?